

## Warum die Apotheken vor Ort so wichtig sind

Zum Tag der Apotheke am 7. Juni: Nicht nur die Politik, sondern auch die Verbraucher haben für ihren Erhalt Verantwortung



Den Tag der Apotheke ruft die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände seit dem 10. September 1998 jährlich am 7. Juni aus. Damit soll auf den hohen Stellenwert der öffentlichen Apotheken hingewiesen werden, gehören sie doch fest zum Gesundheitswesen.

Im Fokus steht dabei auch die Bedeutung des Berufes Apotheker. Denn dieser ist für die Arzneimittelversorgung der Bevölkerung zuständig. Wichtige Bestandteile sind die Betreuung der Patienten durch das pharmazeutische Personal und das breite Leistungsspektrum der Apotheken. Nicht zuletzt zählt auch die soziale Komponente mit fachlicher Beratung eine Rolle.

Die politischen Forderungen der Apothekerschaft spielen am Tag der Apotheke immer wieder eine wichtige Rolle – schließlich ist die Stabilität der Apotheken vor Ort unmittelbar an die Rahmenbedingungen geknüpft, die von der Bundesregierung und vom Gesetzgeber vorgegeben werden. sz

### Impressum

Leiterin Mediavermarktung:  
Nadine Riedel, Tel.: 03741 408 15050  
Redaktion: Simone Zeh



Die Kurt-Mothes-Apotheke in Plauen. Rechts: Apotheker Jens Kreisel mit den Mitarbeiterinnen Marie-Christin Schramm und Angelika Kreisel (von links).

FOTOS: SIMONE ZEH



Jedes Jahr ist am 7. Juni der Tag der Apotheke. An diesem Tag wollen die Apotheken auch in Plauen besonders auf sich und ihre Situation aufmerksam machen. Und sie möchten die Menschen dafür sensibilisieren, dass es nicht selbstverständlich ist, eine Apotheke in der Nähe zu haben.

„In Plauen haben im vergangenen halben Jahr gleich zwei Apotheken geschlossen“, sagt Jens Kreisel, seit 1999 Inhaber der Kurt-Mothes-Apotheke im Chrieschwitzer Hang. Zuvor betraf es Apotheken in Plauen-Reusa, Mühltroff, Elsterberg oder Falkenstein. Die Ursachen für Schließungen sind verschieden. „Es sind aber zumeist wirtschaftliche Gründe“, weiß Apotheker Jens Kreisel.

„...Die Apothekenvergütung ist

seit 2004 praktisch unverändert, bei drastisch gestiegener Inflation und Lohnkosten. Wir haben neben den steigenden Löhnen durch Tarifabschlüsse auch höhere Energie- und Materialkosten wie jeder andere. Von der neuen Regierungskoalition auf Bundesebene erhoffen wir eine erste positive Veränderung.“

Und was kaum jemand weiß: Es besteht ein hohes wirtschaftliches Risiko für Apothekeninhaber, denn diese haften mit ihrem gesamten Privatvermögen für ihr Geschäft. Auch deshalb haben es Apotheken-Inhaber, die ins Rentenalter kommen, oft schwer, einen Nachfolger zu finden.

Am Tag der Apotheke soll zudem deutlich gemacht werden, dass nicht nur die Politik, sondern auch der Verbraucher mitent-

scheidet und Verantwortung trägt, ob die Struktur der Apotheken vor Ort erhalten bleiben soll. Bereits jetzt sei es so, dass man im ländlichen Raum längere Strecken in Kauf nehmen muss, um zu einer Apotheke zu gelangen, um im Notfall wichtige und dringende Medikamente zu erhalten.

Kritisch sieht Jens Kreisel die Online-Apotheken vor allem im Ausland, wie in den Niederlanden. „Sie leisten keine Notdienste für die Menschen bei uns vor Ort und stellen keine individuellen Rezepturen für die Patienten her.“ Und natürlich gibt es keine persönliche, vertraute Beratung für die Kunden. Gerade für ältere Menschen fehlt damit oft die soziale Komponente, das persönliche Gespräch mit dem Apothekenteam. Neben der sozialen Kompo-

nente gibt es auch wirtschaftliche Faktoren. Jens Kreisel spricht für hier für alle Apotheken in Plauen: „Wir haben die Arbeitsplätze vor Ort und bieten Ausbildungsplätze. Bei den Online-Apotheken bleiben Gewinne und Steuern in den Niederlanden, Ausbildungs- und Arbeitsplätze gehen hier bei uns verloren. Gewerbesteuererleichterungen sind für die Kommunen, wie die Stadt Plauen, jedoch sehr wichtig. Und Wettbewerbsnachteile der deutschen Apotheken gegenüber den Online-Versandapotheken im Nachbarland gibt es durch unterschiedliche Rahmenbedingungen. So zahlt man in den Niederlanden nur neun Prozent Mehrwertsteuer statt 19 Prozent für Medikamente wie wir in Deutschland.“

Was der Plauerer Apotheker

ebenfalls unfair findet: „Die Online-Apotheken geben teilweise Rabatte auch auf verschreibungspflichtige Medikamente. Das ist bei uns verboten - dort kümmert man keine ausländische Versender.“

Zum Thema E-Rezept versichert Jens Kreisel: „Ein E-Rezept kann man bei uns in der Apotheke genauso online von daheim oder vom Arbeitsplatz über das Handy einlösen.“ Dafür brauche man keine ausländische Versand-Apotheke. „Wir sind sogar schneller. Denn wenn das Medikament vorrätig ist, kann es sogar sofort abgeholt oder auch am gleichen Tag geliefert werden.“ So sei man viel schneller als der Versand. Gerade auch bei temperaturempfindlichen Medikamenten, beispielsweise Insulin, gebe es aktuell keine verbindliche

Überwachung der Temperaturen auf dem Transportweg. Mit dem Kauf in der Apotheke vor Ort sei man dagegen immer auf der sicheren Seite..

Wie Jens Kreisel wünschen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Apotheken in Plauen und im Umland, dass den Menschen bewusster wird, was sie an ihrer Apotheke vor Ort haben. Viele Menschen kaufen inzwischen ihre Alltagswaren gezielt regional. Auch bei Medikamenten wäre das sehr wünschenswert.

Die Leistungen der Apotheken sollten mehr geschätzt werden. Meistens haben sie den ganzen Tag geöffnet und leisten Notdienst für 24 Stunden. Tag und Nacht sind sie für die Menschen da. Wie in wohl allen Plauerer Apotheken wird jeder in der Kurt-Mothes-Apotheke persönlich und individuell beraten. Freundlichkeit und persönliche Worte gehören dazu. „Und natürlich ist für uns die fachliche Kompetenz, beruhend auf einer wissenschaftlich fundierten Pharmazie sehr wichtig“, so Jens Kreisel. sz



Das E-Rezept in der Apotheke einlösen.

FOTO: SIMONE ZEH